

Workshop

des Forschungsprojekts *Global Refugee Protection & Local Refugee Engagement*

Geflüchtete als Humanitäre Akteur*innen?

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität
Osnabrück, Seminarstr. 19/21, Raum 02/110 (Luftbildraum)

26. – 27. September 2019

(Inwiefern) Stellen Geflüchtete Akteur*innen im humanitären System dar? Dieser Leitfrage widmet sich der Workshop und bringt interdisziplinäre Forschungsdebatten zusammen. Daher wendet sich der Workshop von vorherrschenden Tendenzen ab, die Geflüchtete primär als passive Hilfeempfänger*innen erfassen, und richtet den Blick auf die Praktiken und Ressourcen der Geflüchteten. In drei Sessions zu Sicherheit, sozioökonomischen Praktiken und Gruppenbildungen eruieren die Teilnehmenden, wie sich Geflüchtete eigenständig für ihren Schutz und ihre Lebensbedingungen auf vielfältige Weise einsetzen. Eingebettet ist der Workshop im Forschungsprojekt *Global Refugee Protection and Local Refugee Engagement. Scope and Limits of the Agency of Refugee-led Community-based NGOs*, gefördert von der Gerda Henkel Stiftung.

Ablauf

26. September 2019

15:30 Ankunft und kurze Vorstellung des Forschungsprojekts *Global Refugee Protection & Local Refugee Engagement*

16:00-18:00 *1. Session: (Selbst-)Schutz in Flüchtlingssituationen*

Input von Hanno Brankamp: Geflüchtete in Uniform: Community Policing als Gouvernementale Technologie im Flüchtlingslager Kakuma, Kenia

19:00 Abendessen (Restaurant Zimmer Nr. 4, Kamp 62, Osnabrück)

27. September 2019

10:00-12:00 *2. Session: Sozioökonomische Praktiken von Geflüchteten*

Input von Hannah Schmidt: Relevante Helfer*innen? (Un-)Intendierte Unterstützungspraktiken von und für Geflüchtete

12:00 Mittagessen

13:00-15:00 *3. Session: Die Macht des Kollektivs*

Input von Philipp Schulz: „Für uns bedeutet die Gruppe Gerechtigkeit“: Überlebenden-Gruppen, Geschlecht und Agency

15:00 Kaffeepause

15:30-17:00 *Abschlussdiskussion: Geflüchtete als Akteur*innen im humanitären System? Forschungsbedarfe*

Organisation: Prof. Dr. Ulrike Krause und Hannah Schmidt

Institut für Migrationsforschung
und Interkulturelle Studien

IMIS

Institute for Migration Research
and Intercultural Studies